

Aufbau betriebliches Mobilitätsmanagement

Ablauf und Erfolgsfaktoren



David Madlener, Energieinstitut Vorarlberg, 2023



Energieinstitut Vorarlberg

Einführung von BMM

Aufbau von Strukturen, Klärung
von Ziel und Zuständigkeiten



Ist-Analyse & Standortbestimmung

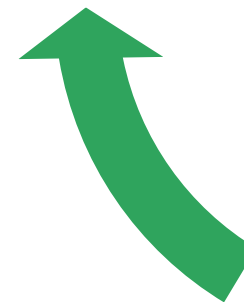


Umsetzung von BMM

Planung



Umsetzung



Kontrolle



Strukturaufbau = Grundlagen klären

Auftrag abholen

- Wer ist Auftraggeber*in fürs BMM?
- Welche Ziele sollen erreicht werden?

Zuständigkeiten klären

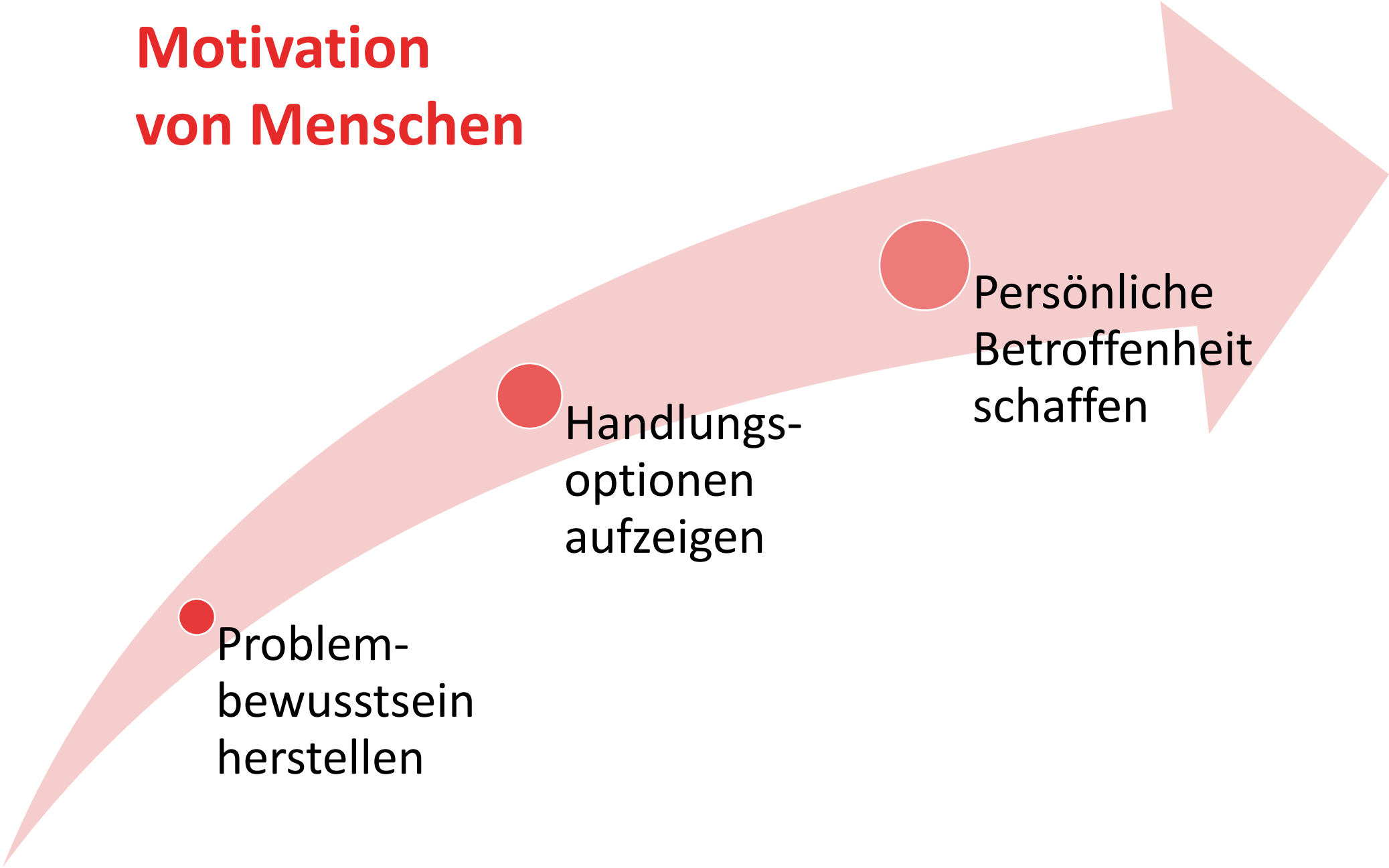
- Wer übernimmt Projektlead?
- Welche Personen/Funktionen braucht das Projekt-Team?
- Wer ist Ansprechpartner für Entscheidungen über größere Projekte/Maßnahmen?

Prozess starten

- Welche Vorgeschichte(n)/Maßnahmen gibt es im Thema?
- Wer muss eingebunden werden?
- Gibt es ein Budget für Kleinmaßnahmen?



Motivation von Menschen



Problem-
bewusstsein
herstellen

Handlungs-
optionen
aufzeigen

Persönliche
Betroffenheit
schaffen



These zum betrieblichen Mobilitätsmanagement

Die Förderung nachhaltiger Mobilität ist in der Regel nicht das Kerngeschäft eines Unternehmens.

Es kann jedoch gelingen, das Thema zu einem Kernanliegen des Unternehmens zu machen.



Betriebliche Gründe für Mobilitätsmanagement

- Parkplatz-Not / Umwidmung der Parkfläche (Produktion, Lager)
- Strategie Unternehmen (Nachhaltigkeit)
- Beschwerden von Anrainer*innen und Standortgemeinden (Lärm, Stau)
- Verbesserung der Erreichbarkeit (Lehrlinge, oder MA ohne Auto)
- Beitrag zum betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Reduktion des Lohndrucks bei MA



100 Umsteigerinnen und Umsteiger

... sparen durch die regelmäßig Nutzung
gesunder und umweltfreundlicher Verkehrsmittel....



...jährlich 80.000 Euro

an direkten und indirekten internen Kosten für das Unternehmen¹

... jährlich 213.000 Euro

eigene Mobilitätskosten¹

...jährlich 75.000 Euro

externen Kosten für die Gesellschaft¹

...gesamt

368.000 Euro/Jahr

für Unternehmen, Mitarbeitende und Gesellschaft¹

Annahme: 100 Mitarbeitende steigen ganzjährig auf nachhaltige Mobilität um
(Radverkehr (60%) und ÖV (40%) – Daten basieren auf Werte aus Vorarlberg

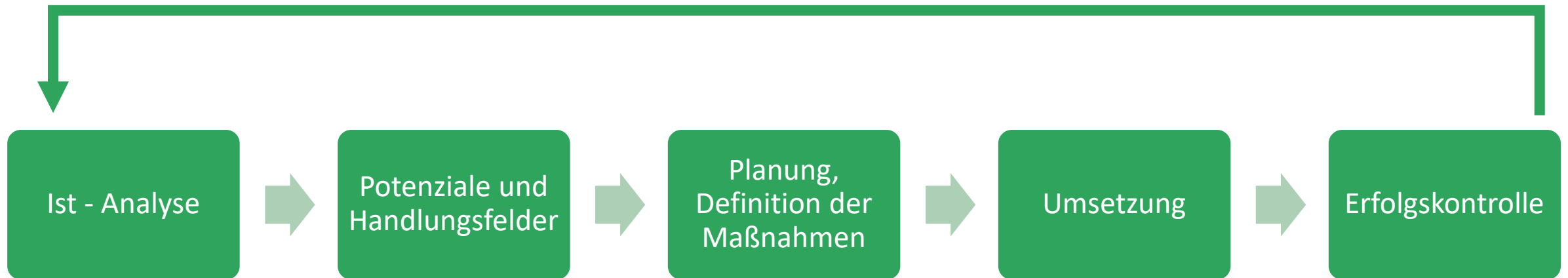
BMM und Unternehmenswerte

- Wettbewerbsfähigkeit (Audits, Erreichbarkeit)
- Sparsamkeit (Betriebsmittel, Auslastung, Krankenstände)
- Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden
- Gesellschaftliche Verantwortung (CSR)
- Image/Imagegewinn
- Vergangene Erfolge

→ Integration von BMM in Konzepte/Strategien und Werte



Prozess Mobilitätsmanagement





BMM-Werkzeugkoffer

- Zielgruppe: Mobilitätsberater*innen und –beauftragte
- 35 praxiserprobte Maßnahmen:
 - Erfolgreiche Umsetzung in mehreren Betrieben in Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz
 - Zitate der Mobilitätsbeauftragten



BMM-Werkzeugkoffer

Themenbereiche:

- Analyse und Schaffung von Grundlagen
- Organisatorische Maßnahmen/Anreizsysteme
- Infrastrukturmaßnahmen
- Aktionen und Kampagnen

<https://www.energieinstitut.at/unternehmen/mobilitaet/werkzeugkoffer/>

Erfolgsfaktoren:

- äußerer Handlungsdruck:
knappe Parkplätze, kritische Anrainer, fehlende Lehrlinge, öffentliche Auflagen zur Durchführung von BMM,...
- brauchbare Strukturen & Prozesse:
Klarer Auftrag für BMM durch die Geschäftsleitung, Budget, Mobilitätsteam, Ziele und Arbeitsprogramme
- geeignete (Haupt)Akteure:
enragierte, strukturierte, kommunikative, gut vernetzte Person als Mobi-Beauftragte*r
- gute Nutzenkommunikation und Anerkennung:
Gesundheit, Image, Kosteneinsparung → Lob in Form von Preisen sicherstellen
- Erfolgserlebnisse und Spaß:
die Arbeit im Netzwerk und im Betrieb muss den zuständigen Personen Freude machen und Erfolgserlebnisse bieten
- Unternehmenskultur/betriebliches Engagement:
Passt das Thema zum Unternehmen?
Wird das Thema von der GL auch aktiv mitgetragen (Vorbildfunktion)

